

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907

7.4.1907 (No. 95)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 7. April.

№ 95.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorabbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.

1907.

Unbezahlte Druckfahnen und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verantwortlichkeit für irgendwelche Vergütung übernommen.

Amtlicher Teil.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 4. April d. J. wurde Ober-Postpraktikant Ludwig Hag aus Rastatt mit Wirkung vom 1. Mai d. J. ab in einer Bureaubeamtenstelle I. Klasse bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Karlsruhe angestellt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Der Vorwärts als Abrüster Deutschlands.

SRK, Berlin, 5. April.

Als Anfang März Sir Henry Campbell Bannerman seinen Artikel zur Abrüstungsfrage in der „Nation“ veröffentlicht hatte, brachte der „Vorwärts“ einen für seine Verhältnisse nüchternen und realpolitisch zu nennenden Aufsatz, worin die geringe Aussicht einer Verwirklichung solcher Gedanken „in der kapitalistischen Welt“, die doch nun einmal da ist, festgestellt wurde. Dieser trockenen Tonart aber ist das sozialdemokratische Zentralorgan wieder satt geworden. In der heutigen Nummer wird der englische Imperialismus auf Kosten der Deutschen belobt, obgleich der „Vorwärts“ doch wissen muß, daß unsere überseeischen Bestrebungen nicht auf Eroberungszüge, Gebietserwerb und dergl., sondern auf wirtschaftliche Ausdehnung, namentlich auch auf Vermehrung des Absatzes für die Erzeugnisse deutscher Industriearbeit, gerichtet sind. Im Sperrdruck wird dann orafelt: „Wenn die Regierungen nicht fähig sind, den drückenden Lasten des waffenlastenden Friedens Einhalt zu tun, dann ist das der schlagende Beweis, daß sie beseitigt werden müssen, daß die Vertreter der kapitalistischen Interessen ersetzt werden müssen durch die Vertreter der arbeitenden Klassen.“ — Möge der „Vorwärts“ weiter in diesem Sinne aufklärend wirken. Die besonnenen Kreise der Pazifisten können daraus ersehen, was sich alles hinter dem Abrüstungsgebäude verbirgt und welche Instinkte durch die „Friedensbewegung“ entsetzt werden.

(Telegramme.)

* London, 5. April. „Daily Graphic“ schreibt zur Abrüstungsfrage, es sei ganz unerlässlich, daß so viel Zeit verschwendet und so viel Erregung erzeugt werde über ein Projekt, das durchaus keine Aussicht habe, verwirklicht zu werden, und das nur aufgeworfen sei, um taktischen innerpolitischen Interessen zu dienen. Deutschlands Stellung sei ganz verständlich. Es sollte eingeräumt werden, daß seine Einwendungen nicht ohne Bedeutung sind. Deutschland sei überzeugt, daß es nur wirksam seine Interessen wahren könne, wenn es eine möglichst starke Militärmacht unterhalte. Deutschland wünschener nicht an den Pranger gestellt zu werden vor den Steuerzahlern von ganz Europa als die einzige Macht, die durch ihre Hartnäckigkeit verantwortlich sei für die Lasten des bewaffneten Friedens, zumal andere Mächte, besonders Rußland und Frankreich, ebenso dächten wie Deutschland.

* Konstantinopel, 6. April. Auch der Bildiz und die Bforte beschäftigen sich mit den Fragen der Haager Friedenskonferenz. Die maßgebenden Kreise sind gegen die Einschränkung der Rüstungen, indem sie auf die geographische Lage der Türkei und auf andere Umstände hinweisen, die dies nicht gestatten. Die Akte der ersten Konferenz ist von der Bforte bisher noch nicht ratifiziert worden. Die im letzten Sommer ergangene Einladung blieb unbeantwortet und das angekündigte Zirkular ist der Bforte bis jetzt noch nicht zugegangen. Die Bforte wird unter gewissen Vorbehalten an der Konferenz teilnehmen.

Liberaler Reformen.

— Stuttgart, 6. April.

Ueber die Lage und über die Aussichten des Liberalismus im Reichstag hat der Reichstagsabgeordnete und württembergische Kammerpräsident Payer in der „Frankf. Zeitung“ Ausführungen veröffentlicht, die sich vor manchen anderen Kundgebungen aus dem linksliberalen Lager durch klaren Blick und besonnenes Urteil auszeichnen. Es verdient insbesondere bemerkt zu werden, daß Abg. Payer offen ausspricht, es sei gar nicht so leicht, zu sagen, welche liberale Reformen sich in erster Linie dazu eignen, daß man im Reichstag auf ihre baldige Verwirklichung dringe. Die Erfüllung der Mehrzahl der liberalen Forderungen liege, weil es sich dabei um wesentlichen um Kulturaufgaben handle, nicht innerhalb der Zuständigkeit des Reichs, sondern der Einzelstaaten. Andere Fragen, zu deren Lösung das Reich zuständig wäre, wie z. B. die Reform des Vereins- und Versammlungsrechts, er-

scheinen um deswillen nicht als Objekt der ersten liberalen Tat geeignet, weil dabei der Süden an tatsächlich bestehenden Freiheiten verlieren würde; man werde es deshalb nicht ablehnen können, unter Umständen eine auf die preussische Landesgesetzgebung beschränkte und — das ist wohl der Sinn — den im Süden bestehenden Freiheiten nicht völlig entsprechende Reform in derartigen Fragen als Abschlagszahlung anzunehmen. Beachtenswert ist auch, daß Abg. Payer die Reform des Vorkaufgesetzes, so notwendig und unaufschiebbar sie sei, von den „liberalen Grundforderungen“ ausdrücklich ausschließt. In der Tat ist nicht einzusehen, warum die Liberalen diese wirtschaftliche Frage ihres rein sachlichen Charakters entkleiden und sie zu einer liberalen Prinzipienfrage stempeln sollten. Die Börse ist nun einmal, ob mit Recht oder Unrecht, in weiten Volkskreisen mit einem gewissen Odium behaftet, und so wenig es jemand einfallen wird, den Liberalen zuzumuten, um dieses Odiums willen das, was ihnen in der Vorkaufgesetzgebung richtig erscheint, zu verlegen, so wenig hat der Liberalismus Grund, sich mit der Börse unbedingt zu identifizieren, und so jenes Odium auf sich selbst zu ziehen. Es liegt in keiner Weise im Interesse des Liberalismus, Grund oder Anschein zu der Auffassung zu geben, es sei ihm nichts wichtiger gewesen, als die Börse, die „erste liberale Tat“ habe der Börse gegolten. — Am Schlusse seiner Ausführungen wendet sich der Abg. Payer auch gegen die „Neuorganisationen“, welche den weiteren Zusammenbruch der liberalen Parteien forcieren möchten. Er unterscheidet dabei zwischen einem „lokalen Zusammengehen“ und zwischen der „Zusammenfassung zu einer großen Einheit“, und insofern mag es ja richtig sein, daß sich diese Bemerkungen des Abg. Payer nur gegen den von München aus propagierten „Nationalverein“ und nicht gegen die württembergischen „liberalen Vereine“ richten. Aber sachlich paßt das, was Payer von der Konkurrenz gegen die älteren Parteien, von den Konflikten für das Parteigewissen, von zwiespältiger Politik usw. sagt, ganz genau auch auf die liberalen Vereine, und es ist für diese sogar aktueller. Denn der Münchener Nationalverein ist bis jetzt nicht mehr als ein Projekt, und wenn er je Gestalt gewinnt, so wird er auf lange hinaus in ungefährlicher Weite über den bereits bestehenden Parteien schweben. Die liberalen Vereine dagegen sind fertige Organisationen, die bereits in die konkreten Parteibeziehungen eingreifen, und es läßt sich nicht annehmen, daß, weil dieses Eingreifen bis jetzt für die Partei des Abg. Payer vorteilhaft gewesen ist, ein auf hohe Warte sich stellender Politiker darum sein zutreffendes grundsätzliches Urteil ändern sollte.

Russisches Heerwesen.

* Ein militärischer Berichterstatter schreibt uns: Die Neuorganisation der Pensionsverhältnisse im russischen Heere und besonders die provisorische Einführung der sogenannten „Zuschlagspension“ zielen darauf ab, die nicht mehr brauchbaren Elemente im Offizierkorps so schnell wie möglich zu entfernen und dadurch gewissermaßen den Boden für einen neuen Aufwuchs zu reinigen. Wenn dieser Zweck erreicht werden sollte, so müßten in Verbindung damit Maßregeln getroffen werden, um einer weiteren Stemmung im Avancement vorzubeugen und besonders den zur Einnahme von verantwortlicheren Stellen geeigneteren Persönlichkeiten ein schnelleres Aufsteigen als bisher zu ermöglichen, sowie überhaupt den Dienstfeiern mehr anzuregen. Als erste, auf die Erfahrungen des Krieges begründete, Notwendigkeit erschien es geboten, mit der Abänderung der Attestierungs- und Beförderungsbestimmungen von oben her, also von der zur Einnahme der höheren und höchsten Kommandostellen im Frieden und im Kriege berufenen Generalität zu beginnen. Um die Beurteilung, die Beförderung und die Anstellung der Generale auf die verschiedenen Posten nicht mehr als bisher fast lediglich auf den mehr oder minder einseitigen Auffassungen der direkten Vorgesetzten und der Anciennität abhängig sein zu lassen, wurde durch einen vom Kaiser bestätigten Befehl beim Reichsverteidigungsrat eine „Oberste Qualifikationskommission“ eingesetzt. Vorsitzender ist der Präsident des Reichsversicherungsrates, Mitglieder sind: der Kriegsminister, der Chef des Generalstabes, die Generalinspektoren der verschiedenen Waffengattungen, der Chef des Hauptstabes und andere vom Kaiser besonders dazu auserwählte Persönlichkeiten. Einzugezogen werden können mit Allerhöchster Genehmigung die

(Mit einer Beilage.)

Oberbefehlshaber der verschiedenen Militärbezirke. Die Aufgaben der Kommission bestehen in der allseitigen Prüfung der von den Vorgesetzten über die Qualifikation der Generale einzureichenden Atteste und in der darauf zu begründenden Eingabe zur Aufnahme in die Anwärterlisten für folgende Stellen: der Oberbefehlshaber in den einzelnen Militärbezirken, deren Gehilfen, der Korpskommandeure, Festungskommandanten, sowie der Kommandeure der Divisionen und „selbständigen Brigaden“. Die Bestätigung dieser Urteile und Vorschläge bleibt dem Kaiser vorbehalten. Mit dieser Maßregel ist der erste Schritt zur kommissarischen, beziehungsweise kollegialen Beurteilung, zunächst der in den verantwortlicheren Kommandostellungen bei den Truppen befindlichen beziehungsweise dazu ausersehenen Generale gemacht worden. Es soll dabei namentlich auf die Qualifikation der Kandidaten als Truppenführer im Kriege Gewicht gelegt und eine scharfe Auscheidung der zu beanstandenden Kommandeure vorgenommen werden. Die bisherigen Resultate nach letzterer Richtung hin sind bereits sehr beträchtlich gewesen. In dem Zeitraum vom 1./14. November 1905 bis zum 1./14. Januar 1907 wurden im ganzen 341 Generale verabschiedet. Schwieriger gestaltet sich die zweckentsprechende Neubefetzung der vakant gewordenen Stellen. Eine unbeschränkte, nicht an die Anciennität gebundene Auswahl und schnellere Beförderung der dazu geeignet befundenen Persönlichkeiten kann erst dann verwirklicht werden, wenn die bisher gültigen Bestimmungen, wonach als Vorbedingung zum Avancement ein bestimmter Verbleib in der bisherigen Charge festgesetzt ist, fortfallen oder durch kürzere Zeitfristen eingeführt werden. Ein Projekt dazu mit vorläufig auf drei Jahre berechneter Wirksamkeit ist 1906 erlassen worden. Seine Ausführung mußte aber aufgeschoben werden, da das schnellere Avancement, das durch die geplante Verkürzung des obligatorischen Verbleibs in der früheren Charge herbeigeführt werden soll, am meisten den schon bisher sehr begünstigten, im Verwaltungsfach im Dienst befindlichen Rangstufen, zum Nachteil der an erster Stelle der „Verjüngung“ bedürftigen „Truppenbefehlshaber“ zugute kommen würde. Die Aufhebung beziehungsweise Verringerung der bisher den „Verwaltungsgenerale“ beim Avancement usw. gewährten, die Aufgaben der „Truppenkommandeure“ gewissermaßen zur „Nebenache“ stempelnden Vorteile, soll durch ein neu zu bearbeitendes Gesetz erfolgen. Man hofft, es schon bei dem nächsten Beförderungstermin in Anwendung bringen zu können.

(Telegramme.)

Die Reichsduma.

* St. Petersburg, 5. April. Die Debatte über das Budget wird fortgesetzt. Kuttler (Radetz) polemisiert gegen den Finanzminister. Purischewitsch, Vizepräsident des Verbandes wahrhaft russischer Leute, berührt unter allgemeiner Heiterkeit Fragen der verschiedenen Art und erklärt u. a., er sei kein Freund des Kabinetts, weil Stolypin konstitutioneller Minister sei, während er selbst die Autokratie verteidige. Auch die Ausführungen des nächsten Redners, des Grafen Dobrinski (Monarchist), rufen Heiterkeit hervor. Der Abgeordnete Schirskij (revolutionärer Sozialist) schließt sich im Namen seiner Partei den früheren Ausführungen der Sozialdemokraten an und schlägt vor, die Ernennung einer Budgetkommission abzulehnen, weil die Duma sonst in Rußland und im Auslande den Eindruck hervorrufen würde, daß sie mit der Regierung arbeite, während die Regierung die Duma als untergeordnet und unfähig behandle. Der Präsident verliest sodann einen Antrag, welcher dahingehet, die Plenarsitzungen der Reichsduma auf drei in der Woche zu beschränken, um den Mitgliedern der Kommissionen Gelegenheit zu geben, mehr Sitzungen abzuhalten. Der Antrag wird am Montag beraten werden. Sollte er angenommen werden, so wird die Duma in Zukunft nur jeden Montag, Dienstag und Donnerstag Sitzungen abhalten. — Die Sitzung wird gegen 6 Uhr geschlossen.

* St. Petersburg, 6. April. Ministerpräsident Stolypin hat dem Präsidenten der Reichsduma mitgeteilt, die Regierung werde unmittelbare Beziehungen zwischen der Duma und den Semstwo, weil sie ungesetzlich seien, unter keinen Umständen zulassen. Den Anlaß hierzu hat der Umstand gegeben, daß der Vorsitzende der Notkommission der Duma an einige Semstwo das Ersuchen gerichtet hat, ihre Berichte über die Verpflegungsoperationen zur Einsicht zu überlassen.

* St. Petersburg, 5. April. Heute nachmittag drangen 12 mit Revolvern bewaffnete Leute in das Postamt, in der Auerinstafelstraße, befahlen, daß niemand sich rühren sollte, befehlten die Ausgänge, bemächtigten sich des in der Kasse befindlichen Geldes im Betrage von 597 Rubeln und entflohen. Einem Beamten gelang es, 1800 Rubel dadurch zu retten, daß er sie in seiner Tasche verbarg. Man weiß nicht, wer die Uebelthäter gewesen sind.

* Nisa, 6. April. Die Bauerndgemeinden von Schloß Sidel und Trechs wurden von dem Gouverneur v. Müller-Salomeist mit je 3000 Rubeln Geldstrafe belegt, weil sie nicht zur Ermittlung der Mörder des Barons Sudberg beigetragen hatten.

Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

* Berlin, 6. April. Der Verein deutscher Arbeitgeberverbände nahm in der gestrigen Ausschusssitzung eine Resolution an, in der dem Arbeitgeberschutzverband für das deutsche Holzgewerbe in dem jetzigen Kampfe volle Sympathie ausgesprochen und beschlossen wird, die dem Verein deutscher Arbeitgeberverbände angehörigen Verbände und Unterverbände zu einer tatkräftigen finanziellen Hilfsaktion aufzurufen.

* Hamburg, 5. April. Die hiesige Witterung, wurden heute im Hafen und auf den Schiffen Flugblätter verteilt mit der Unterschrift „Das Exekutivkomitee III“, in welchen die deutschen Arbeiter aufgefordert werden, die für die englischen Arbeitswilligen bereitgestellten Kasernenschiffe schleunigst zu verlassen, da diese in den nächsten Tagen in die Luft fliegen würden. Die Zeitungen legen dem Vorfalle nur die Bedeutung einer nicht ernst gemeinten Drohung bei.

* Hamburg, 6. April. Die Vorstände des Vereins Hamburger Reederei und des Schiffsmaklervereins beschloßen, ihre Mitglieder um Zeichnung eines Garantiefonds in Höhe von 500 000 M. zur Deduktion des durch den Ausbruch der Schauerleute entstandenen Schadens zu ersuchen. Von diesem Garantiefonds sollen die Reederei 400 000 M. aufbringen im Verhältnis zu ihrer Tonnage. Die Landwirtschaftsgärtner stellen die Arbeit in allen Betrieben ein, in denen ihnen nicht 50 Pf. Stundenlohn bewilligt wurde.

* Leipzig, 6. April. Den Holzindustriellen Leipzigs gelang es, mit der Hirsch-Dunderschen Organisation einen neuen Tarifvertrag bis 1910 abzuschließen. Die deshalb einberufene Holzarbeiterversammlung beschloß, bei der bisherigen Haltung zu verharren.

* Dresden, 6. April. Etwa 1500 Arbeiter der Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei vormals Seidel und Naumann A.-G. sind heute morgen gemäß einem gestern abend von dem Metallarbeiterverbande gefassten Beschlusse in den Ausbruch getreten. Gegen 800 Arbeiter der Freien Vereinigung deutscher Metallarbeiter haben sich bisher dem Streik nicht angeschlossen. Die Auszubildenden verhalten sich bis jetzt ruhig.

* Frankfurt a. M., 5. April. Gestern abend fanden zwischen der Lohnkommission der Arbeitgeber und den Vertretern der Arbeitnehmer im Buchdrucker- und Verlagswesen Verhandlungen statt, welche zu dem Abschluß eines Tarifs für fünf Jahre für die Buchdrucker-Giltsarbeiter führten.

* Budapest, 6. April. Die Südbahn hat die Forderungen der Arbeiter und Unterbeamten zum größten Teil bewilligt. Dadurch ist die Gefahr der passiven Resistenz beseitigt.

* Paris, 6. April. Der Ausbruch in der Zuckerfabrikery Say in St. Denis bei Paris wurde infolge Wiederanstellung der entlassenen Arbeiter beigelegt.

* London, 6. April. Die Great Central Eisenbahn-Gesellschaft erklärte sich bereit, die Dostarbeiter, die auf der Rückreise von Hamburg in Grimsby liegen geblieben waren, weil sie keine Fahrkarten hatten, kostenfrei nach London weiterzubefördern.

* Buenos Aires, 5. April. Der „Nacion“ zufolge sind die Stationsvorsteher und das Bahnpersonal einschließlich der Mechaniker und Monteure in den Ausbruch getreten. Auch die Telegraphenbeamten schlossen sich dem Ausbruch an. Letztere verlangen eine Gehaltsaufbesserung von 45 Prozent, während die Bahnangestellten 30 Prozent Gehaltszulage und achtstündigen Arbeitstag fordern.

Aus Frankreich.

(Telegramme.)

Die Papiere Montagnis.

* Paris, 6. April. Wie verlautet, wird der französische Gesandte in Montevideo, Le Marchand, der nach den Montagnis-Papieren Indiscretionen begangen und das Verurteilte zugunsten Montagnis verlegt haben soll, vor ein Disziplinargericht gestellt werden, um sich von der gegen ihn erhobenen Anschuldigung zu reinigen.

* Rom, 6. April. Die Meldung englischer Witterer von dem angeblichen Nichttritt des Kardinals Merry del Val von seinem Posten als Staatssekretär nach der Veröffentlichung der Montagnis-Papiere wird hier formell bemerkt. Der Staatssekretär genießt auch weiter das volle Vertrauen des Papstes und des Heiligen Kollegiums.

* Paris, 6. April. Wie verlautet, haben die Minister Clemenceau, Briand, Barthou und Caillaux die Vertreter der Syndikate der Staatsangestellten vorgeladen, um sie zu befragen, ob sie sich mit dem Antrage, in welchem unter schweren Angriffen auf die Regierung der Anschluß an den allgemeinen Arbeiterverband befürwortet wird, solidarisch erklären. Von der Antwort der Syndikatsvertreter werden die von der Regierung geplanten Maßregeln abhängen.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt, 6. April.

Nach den schweren Erschütterungen der Märztagel ist die Börse allmählich in ein Stadium der Entspannung getreten und das Geschäft bewegt sich nur in engen Grenzen. Es ist — man könnte sagen mechanisch — ein Gegenstoß erfolgt, und die Kurse wurden zumeist auf Grund überreilter Deduktionen rasch in die Höhe gewirbelt. Es wäre aber verfehlt, anzunehmen, daß nun die ganze Börsenreise ihr Ende erreicht hätte. In Wirklichkeit werden die Ereignisse, die soviel Opfer gefordert haben, noch eine längere Nachwirkung ausüben. Vor allem ist die Lage der ausländischen Börsen, von denen die unsrige doch in weitgehendem Maße abhängig ist, noch völlig unklar. Insbesondere gilt dies von New York, wo Auf- und Nieder sich andauernd in unberechenbarer Weise folgen. Ungünstigen Eindruck machte die schwächere Verfassung des amerikanischen Eisenmarktes, sowie der heftige Preisfall von Kupfer und anderen Metallen. Man ist geneigt, daraus eine Verschlechterung der allgemeinen geschäftlichen Konjunktur zu folgern. Soweit Deutschland in Betracht kommt, wird es von einer Abflauung der Konjunktur wohl nur in allmählichem Tempo in Mitleidenschaft gezogen werden, da glücklicherweise der Stahlwerksverband rascher zustande gekommen ist, als man noch vor kurzem annahm. Mit dieser Ertragssteigerung erhält das ganze Verbandswesen wieder ein festes Gefüge. Man darf wohl annehmen, daß die Verbände gewissermaßen einen Damm gegen die Wirkung der rückläufigen Konjunktur ausbilden werden.

Recht unerfreulich präsentiert sich andauernd der Geldmarkt, da die Reichsbank Ende März sehr stark in die Notenscheine gekommen ist und es wird wohl noch geraume Zeit dauern, bis der Status unserer Zentralnoteninstituts soweit geklärt ist, um zu einer Reduktion des Zinsfußes übergehen zu können. Der Zeitpunkt einer solchen Maßnahme wird von allen Seiten bald herbeigesehnt, da auch das Reich wegen der allmählich notwendig gewordenen Begebung von neuen Anleihen billigeren Sätze erwartet. Vorläufig haben sich die Geldverhältnisse am internationalen Markte etwas erleichtert. Speziell von London aus wurden etwas billigere Sätze gemeldet, und auch die Bank von Frankreich, sowie die Oesterreichisch-Ungarische Bank konnten eine neuerliche offizielle Heraushebung des Zinsfußes vermeiden. Die heimischen Fonds haben sich etwas gebessert. Insbesondere gab sich gute Kaufkraft für die 4prozentigen Wertpapiere, jedoch ist wegen der schon erwähnten Frage einer neuen Reichsanleihe die Kaufkraft doch etwas eingebüßt. Die ausländischen Renten konnten sich zur Mehrzahl erhöhen, namentlich Portugieser, Türken, Japaner und besonders auch Rumänier, da der Bauernaufstand inzwischen niedergelämpft werden konnte.

Russen waren zeitweise schwächer, da in der Duma sich eine starke Opposition gegenüber den Finanzvorlagen bemerkbar macht. Schließlich trat indes auf Pariser Anregung wieder eine Kursbesserung ein.

Die meisten Hütten- und Kohlenwerke sind nach mehrtägigen Schwankungen zuletzt etwas niedriger, weil dasjenige Material, das zur Zeit des größten Verkaufsandrangs von den Banken durch Interkontinentalen aufgenommen wurde, dem Markte nach und nach wieder zufließt. Auf Kohlenpapiere wirkte der Umstand ungünstig, daß die Wagen in ungenügender Weise gestellt werden und daß durch den Arbeitermangel die Produktionsfähigkeit nicht voll ausgenutzt werden kann. Diese Schäden treten ziffermäßig in dem Ausweis der Bergwerks-Gesellschaft Hibernia für Januar und Februar auf. Man hofft, daß sie durch die am 1. April in Kraft tretenden höheren Kohlenpreise einen Ausgleich finden werden.

Chemische Werte, Elektrizitätsaktien und Maschinenfabriken konnten sich zeitweise stark erholen, ohne jedoch ihren höchsten Stand zu behaupten. Gebessert sind Zellstoff-Baldhof, Neue Woden-Gesellschaft und andere. Unter den Transportwerken sind amerikanische in Sympathie mit New York schließlich etwas höher. Für Oesterreich-Ungarische besteht nicht viel Interesse, weil die Regierung den Bahnen ansehnliche Investitionen auferlegt. Nur Lombarden waren zeitweise stark begehrt, bis die auf den ungarischen Strecken ausgebrochene passive Resistenz wieder Verkäufe veranlaßte. Gebessert sind italienische, ferner Prince Henry, Pflanzliche Warbahn, während Süddeutsche Eisenbahngesellschaft nachgaben. Schiffahrtsaktien nur unerheblich geändert.

Großherzogtum Baden.

Karlsruhe, 6. April.

Gestern abend empfing Seine Königliche Hoheit der Großherzog den Besuch der Frau Gräfin Rhena vor deren Ueberfiedelung nach Baden-Baden.

Heute vormittag 11 Uhr nahm Seine Königliche Hoheit den Vortrag des Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats Geheimerats D. Helbing entgegen. Hierauf meldete sich der Generalmajor von Woebke, Kommandant von Coblenz und Ehrenbreitstein, bisher Kommandeur der 56. Infanteriebrigade.

Nachmittags halb 5 Uhr reiste Gräfin von Rhena, von Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin zum Bahnhof begleitet, nach Baden-Baden ab.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hörte im Laufe des Abends den Vortrag des Flügeladjutanten Generalmajors Dürr.

* (Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion des Großh. Hoftheaters wird uns mitgeteilt: Am Dienstag, den 9. April d. J. soll die Erstaufführung der Oper „Der König von Sodomir“ von Hofkapellmeister Alfred Lorenz stattfinden. Man sieht dem Werke nicht nur hier, wo ein lebhaftes Interesse für den Komponisten bei seiner Bedeutung für das hiesige Musikleben selbstverständlich ist, sondern auch außerhalb Karlsruhs mit Spannung entgegen. Der von Franz Knobel verfasste Text der Oper ist der Grillparzer'schen Novelle entnommen, welche auch zu dem Trauerspiel „Ela“ von Gerhart Hauptmann die Anregung gegeben hat. Es darf aber im voraus betont werden, daß die Handlung der Oper durch engeren Anschluß an die Novelle in wesentlichen Punkten von Hauptmanns „Ela“ abweicht und diesem Werke gegenüber absolut selbständig ist. Auch die äußere Form ist durchaus eigenartig: das Musik-Drama ist gleichsam in ein Port-Drama hineingestellt; die eigentliche Oper wird von einem gesprochenen Prolog und Epilog umrahmt. Die Personen des Vor- und Nachspiels werden von den Herren Baumhach, Krones, Karl und Wassermann dargestellt. In der Oper sind die Damen v. Weibsteden und Ethofer, die Herren Büttner, Buschard, Radlowter und Keller, sowie der kleine Otto Frohmann beschäftigt.

* Die geistliche Wiederholung der Delibes'schen Oper „Lakme“ zeigte deutlich, daß mit derselben unserem zurzeit nicht gerade besonders abwechslungsreichen Opernprogramm ein wertvolles Glied erfolgreich eingefügt wurde. Die graziöse, feinsinnige Musik, die mit ihren oft orientalisches gefärbten, charakteristischen Tongängen und Harmonien ungenügend anpricht, vereinigte sich mit der guten Gesamtdarstellung zu einer lebhaften Wirkung. Das Zusammenwirken der durch die Wiederholungen noch gewonnenen, die einzelnen Darsteller sind fester, die ganze Wiedergabe ist abgerundeter geworden. Vor allem wird die dankbare Aufgabe, die in der Titelpartie einer tüchtigen Künstlerin gestellt ist, von Frau Linkebach — Mannheim in trefflicher Weise gelöst; hier steht einer ungenügend ansprechenden Darstellung eine Gesangsleistung von gleicher Güte ebenfalls gegenüber. Herr Radlowter, der als „Gerard“ vortrefflich aussieht und temperamentvoll spielt, sang mit viel Empfindung und Wärme. Das Organ, dem man allerdings ab und zu die vorausgegangenen Anstrengungen noch anmerkte, ist mit der leicht anklingenden Höhe und dem Reiz der Tongebung für solche Partien wie geschaffen. Der gut gezeichnete „Malamita“ des Herrn Büttner und der lebenswürdige Offizier des Herrn v. an

Gorkom waren auch gefanglich vornehme Leistungen. Ein lustiges Trio, frei von jeder Uebertreibung, bildeten die Damen Teres, Friedlein und Mayer, von denen sich besonders die erstgenannte durch hellstimmigen, frischen Gesang auszeichnete. Die beiden kleineren Rollen der „Mallisa“ und des „Gadji“ waren bei Fr. Ethofer und Herrn Erl gut aufgehoben. Herr Lorenz leitete die gutbesetzte Oper in sehr geschmackvoller Weise.

* (Todesfall.) Im Alter von 71 Jahren starb nach längerem Leiden der pensionierte Oberlehrer Emil Tritscheler. Wegen seiner Sprachkenntnisse war er lange Zeit als Dolmetscher bei Gericht tätig. Auch ist er als Schriftsachverständiger vielfach beigezogen worden.

* (Mitteilungen aus der Stadtratsitzung vom 4. April.) Nach Mitteilung des Großherzoglichen Bezirksamts haben neuere Untersuchungen ergeben, daß die Vernehmung der in Hartguthärgen beorderten Leichen unter Umständen langsamer vor sich geht, als in Holzgärgen. Es sollen daher die Bestimmungen der ortspolizeilichen Vorschriften über das Bestattungsweisen, durch welche die Verwendung von Hartguthärgen zugelassen ist, getriggert werden. Der Stadtrat ist damit einverstanden. — Der Stadtrat beschloß, die vom hiesigen Handelsamtsrat am 17. März d. J. gegen die Einführung von Schiffsabgaben abgegebene Erklärung mitzuunterzeichnen. — Die am 22. v. M. in öffentlicher Verfertigung vorgenommene Vermietung der drei Reballspielplätze im Stadtpark wird genehmigt. — Die Gemeinde Grünwinkel hat sich unter gewissen Bedingungen damit einverstanden erklärt, daß in den kommenden Wintern auf den Abwiesen der Gemarkung Grünwinkel eine Eisenbahn für die Mühlburger Schuljugend angelegt werde. Es wird beschloßen, hierwegen ein endgültiges Abkommen mit dem Gemeinderat Grünwinkel zu treffen. — Gegen die vom evangelischen Kirchengemeinderat beabsichtigte Einfriedigung (Ummauerung) des Pfarrgartens bei der Lutherkirche an der Durlacher Allee werden Einwendungen nicht geltend gemacht. — Mit Wirkung vom 8. April d. J. werden auf Antrag des Rektors zu Oberlehrern der städtischen Volksschulen ernannt: Für die Schulabteilung Rühlhaupt Hauptlehrer Schied, für die Schulabteilung Müppurt Hauptlehrer Braun und für die Schulabteilung Weierthum Hauptlehrer Büchner. Denselben wird der Gehalt der Karlsruher Oberlehrer bewilligt. — Die mit dem Besuche des neuen städtischen Krankenhauses neu zu errichtende Ambulanzstelle wird dem Dr. med. Reinhard Lydtin von Salem zugewiesen. — Der große Nathausaal wird dem Zweigverein Karlsruhe des allgemeinen deutschen Sprachvereins zur Abhaltung eines Vortrages auf Freitag, den 3. Mai ds. J. gegen Zahlung der ermäßigten Miete, dem Verein zur Verlobung treuer Diensthofen auf Dienstag, den 21. Mai ds. J., nachmittags 3 Uhr, zur Ausstellung von Preisen an Diensthofen unentgeltlich eingeräumt.

* (Deutsche Kolonialgesellschaft, Abteilung Karlsruhe.) Am Mittwoch den 10. April, abends 8½ Uhr, hält im großen Saale des Museums Herr W. A. Nimmers einen Vortrag über neue Entdeckungsfahrten in den Hochgebirgen Turkestan (mit Lichtbildern). Auch die Mitglieder des Museums, des Karlsruher Altertumsvereins, Naturwissenschaftlichen und Flottenvereins, Altdutschen Verbandes, Allgem. Deutschen Sprachvereins und Allgem. Deutschen Schulvereins nebst Angehörigen sind zu zahlreichem Besuche eingeladen.

* (Institut Becht.) Zu dem Ende März hier anberaumten einjährig-freiwilligen Examen hatte das hiesige Institut sechs neue Schüler mit Zeugnissen entlassen. Sämtliche neun bestanden das Examen. Die Lehranstalt beginnt ihr Sommersemester am 9. April.

* (Schädigung städtischen Eigentums.) Denjenigen Schulpflichtigen, welche im Jahre 1906 die Urheber von Beschädigungen an städtischem Eigentum bzw. von Entwendung von solchem entdeckt und zur Anzeige gebracht haben, wird eine Belohnung von 200 M. aus der Stadtkasse bewilligt. Zur Kenntnis der Stadtgemeinde gelangen im Jahre 1906 282 Fälle von Beschädigungen an städtischem Eigentum, die einen Gesamtschaden von 1589 M. verursachten und 23 Fälle von Entwendungen städtischen Eigentums im Wertbetrage von 146 M. In 95 beziehungsweise in 2 Fällen wurden die Täter entdeckt und in 89 Fällen Schadenersatz im Betrage von 692 M. erlangt.

* (Im städtischen Krankenhaus) betrug im Monat März ds. J. der höchste Krankenstand (am 13.) 277 Personen, der niedrigste (am 3.) 242, der Zugang 320, der Abgang 325, der Stand am 31. 242 Personen.

* Die Sitzungen des Schwurgerichts für das II. Quartal 1907 beginnen Montag, den 15. April, vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden wurde Landgerichtsdirektor Dürr, zu dessen Stellvertreter Landgerichtsrat Schuberger ernannt.

* (Lotterie.) Von der Lotterie zugunsten für das Weimarer Blindenheim sind 30 000 Lose, à 1 M., zum Vertrieb in Baden zugelassen. Die Lose müssen mit dem bezirksamtlichen Stempel Karlsruhe versehen sein und dürfen nur durch badische Händler verkauft werden. Die Generalagentur übernahm das Bankgeschäft Carl Göb-Karlsruhe.

* (Aus der Sitzung der Strafkammer III vom 27. März.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dürr. Vertreter der Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Baumgartner. — Das Schöffengericht Durlach hatte mehrere Personen, die in einer Wirtschaft zu Durlach ohne Anlaß den Fabrikarbeiter Semmüller mißhandelt hatten, zu Gefängnisstrafen verurteilt. Unter den Verurteilten befand sich der Fabrikarbeiter Karl Steinhorn aus Durlach, der 4 Wochen Gefängnis erhalten hatte. Steinhorn legte gegen die ihn betreffende Entscheidung Berufung ein, die jedoch als unbegründet verworfen wurde. — Um sich auf fremde Namen Geld zu erschwindeln, fälschte der Maurer Hermann Clausung aus Wörsbach im Dezember zu Durlach einen Brief auf den Namen des Poliers Kirchbaum, in welchem von dem Väter Treiber in Durlach ein Darlehen von 30 M. erbeten wurde, und einen Brief an den Wirt Bodenmüller auf den Namen des Poliers Unger. In dem zweiten Schreiben wurde um ein Darlehen von 12 M. ersucht. Bei dem Wirt Bodenmüller glückte der Schwindel. Clausung mußte sich heute wegen Urkundenfälschung, Betrugs und Betrugsversuchs verantworten. Er wurde zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt. — Mehrere bei dem Weggermeister Straus in Karlsruhe beschäftigte Weggerburden hatten im Sommer 1906 demselben größere Quantitäten Fleisch und Speck entwendet und an den Wegger Knacht in Durlach verkauft. Die Entdeckung dieser Diebstähle führte zu einer gerichtlichen Verhandlung vor dem Schöffengericht Durlach, das den Wegger Knacht wegen Schleierei und Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis, die Weggergesellen Schell und Walter wegen Diebstahls zu 1 Monat bzw. 2 Wochen Gefängnis und den Weggerburden Hugo Hoffstätter aus Muzbach wegen Begünstigung zu 1 Woche Gefängnis verurteilte. Von diesen Angeklagten legte Hoffstätter Berufung ein, die als unbegründet zurückgewiesen wurde.

* (Aus dem Polizeibericht.) Am 5. d. M., nachmittags nach 1 Uhr, verübten einige gestellungspflichtigen Rekruten von Gagfeld, welche auf einem Wagen durch Rühlheim fuhren, erhebliche Unhöflichkeit, indem sie heftig lärmten. Der ihnen begegnende Schutzmann forderte sie, da in der Nähe ein schwerkranker Mann liege, in ruhigerem Tone auf, etwas ruhiger zu

sein, sie könnten ja außerhalb des Ortes wieder singen und schreien, worauf einer der Rekruten dem Schutzmänn vom Wagen herunter mit der Faust ins Gesicht schlug, so daß ihm das Blut aus Nase und Mund floß. Der Schutzmänn hielt hierauf unter Mithilfe eines zweiten Schutzmänn das Fuhrwerk an, wobei die Insassen immer auf dieselben einschlugen. Endlich konnten die Haupttrübsführer, nachdem sie die Schutzeute noch beschimpften und Widerstand leisteten, in Arrest verbracht werden. — Verhaftet wurde am 5. d. M., nachmittags, bei der kleinen Kirche ein lediger Dienstknecht von Gradon, der zur Musterung hier war und in der Trunkenheit in der Kaiserstraße grobe Ausfertigung verübte. In der Kaiserstraße warf er zwei jugendliche Passanten ohne jeden Anlaß zu Boden. Ferner bedrohte er einen Arbeiter mit Fohsteden. — Wegen Sachbeschädigung wurden zwei Techniker und ein Maler angezeigt, die in der Nacht zum 1. d. M. in Beierheim Straßenlaternen und Fensterscheiben im Gesamtwert von 20 M. demolierten. — Am 5. d. M. stellte ein hiesiger Wäldermeister einen Hausburschen aus Augsburg ein. Als er ihm am nächsten Morgen mit einem Fahrrad und einem Korb voll Brot fortgeschickte, um damit die Kundschaft zu bedienen, ging der Bursche mit Rad und Brot flüchtig.

X Baden, 5. April. Das zehnte und letzte der in dieser Saison von städtischen Komitee veranstalteten *Honoremenskonzerte* fand heute abend im großen Saale des Konversationshauses unter Mitwirkung der Konzertfängerin Frau Jeanette Grumbacher de Jong (Soprano) aus Berlin und des Klaviervirtuosen Herrn Gottfried Galston aus Berlin statt. Beethoven's Ouvertüre zu „Egmont“ bildete die Einleitung des Programms. Das Konzert fand durch das Orchester unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Paul Heim eine sehr stimmungsvolle Wiedergabe. Frau Grumbacher sang zum Schluß eine Reihe von Volks- und holländischen Kinderliedern. In sämtlichen Nummern kamen die prächtigen Stimmittel der Künstlerin zu bester Geltung. Ein ganz hervorragender Klaviervirtuose ist Herr Galston, dessen sicheres Spiel und unübertreffliche Technik allgemeine Bewunderung erregte. So war auch das letzte Honoremenskonzert eine Quelle schönen musikalischen Genusses.

Freiburg, 5. April. Im Stadttheater wurde der „Cyrano“ gegeben mit Herrn Stöhl, einem stark fühlenden und sehr beweglichen, scharfsinnigen Künstler, in der Titelrolle. Dann brachte unsere Bühne wieder einmal den „Othello“ von Shakespeare, wobei Herr Wählberg in der Hauptrolle alle Züge des tragischen Helden zu einem großartig wirkenden Gesamtbild zusammenfaßte. Auch die Kritik ist einig in der Wertschätzung zweier Künstler, die zu den begabtesten und reichsten Kräften unseres Instituts gehören. Als „Desdemona“ gartierte Frau Lafrenz aus Halle, eine Künstlerin von humanistischen Eigenschaften, wenn auch noch nicht in die Tiefe der Rolle dringend. Ein trefflicher „Dago“ war Herr Stöhl. Leider blieben manche andere Leistungen des Abends sehr unter dem Mittelmaß. Für nächste Woche erwartet uns ein Gastspiel Albert Wassermans, des Berliner Künstlers.

Karlsruher Kunstverein.

Durch die neuen Kollektionen hat sich das Gesamtbild des großen Saales nicht eben zugunsten des künstlerischen Eindrucks verschoben. Am interessantesten ist Oskar Böler (Düsseldorf). Er hat koloristische Kultur, malerische Behandlung des Objekts im impressionistischen Sinn; aber die Ausarbeitung bleibt doch zu sehr in dem allerersten Zustand des Konzeptes stehen, um bildmäßig wirken zu können. Weniger erfreulich ist die Kunst von Wilhelm Wulff (Eddelsen) mit ihrem hüben und verlogenen Feuerwerkszauber. Die reizlosen Pastelle von Otto Fischer werden zwar an Qualität von seinen Malereien überboten; doch erheben sie sich nicht über das Niveau einer etwas ansehnlichen und trodden Imitation von Whistler, Otto Zahn u. a. In der figurlichen Komposition von Schmid-Reutte hat sich diesmal eine redliche künstlerische Absicht formal und farbig im Ziel verirrt.

K. W.

Eröffnung der allgemeinen Jubiläumsausstellung für das Gastwirtsgerwerbe.

Karlsruhe, 6. April.

Die vom „Vereine für Karlsruhe und Umgebung“ veranstaltete große allgemeine Jubiläumsausstellung für das Gastwirtsgerwerbe, die auch Nahrungs- und Genussmittel heimischer Industrie, sowie Haushaltungsgegenstände und Sportartikel aller Art umfaßt, wurde heute vormittag in feierlichem Festakt durch den hohen Protektor der Ausstellung, Seine Großherzogliche Hoheit den Prinzen Max, eröffnet. In dem geschmückten Restaurationsraum im südlichen Teil der Ausstellungshalle hatten sich der Vereinsvorstand, das Ausstellungs-Komitee sowie zahlreiche Ehrengäste, darunter Generalmajor A. Heuser, Landeskommissar Geh. Ober-Regierungsrat F. H. Renbach, Oberbürgermeister Siegrist und mehrere Stadträte, versammelt und vor der Büste des Prinzen Max im Halbkreis aufgestellt. Die Ausstellungshalle um 12 Uhr Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max eröffnet. Nach der Begrüßung durch den Vorstand und den Leiter der Ausstellung, Herrn Direktor Hüster, trat eine der Ehrengastinnen, Frau K. K., vor und richtete in sicherem, ausdrucksvollem Vortrag an den Prinzen Max ein von Herrn Hüster verfaßtes Begrüßungsgedicht, das in sinnigen Versen der Entwicklung des Gastwirtsgerwerbes gedenkt und dem Landesfürsten sowie dem hohen Protektor huldigt. Seine Großherzogliche Hoheit dankte freundlich und nahm darauf den von Frau K. K. überreichten Ehrenkränzen entgegen.

Hierauf ergriß der erste Vorsitzende des geschäftsführenden Komitees, Herr Albert Fischer, das Wort. Wenn diese Jubiläumsausstellung, so führt er aus, auch etwas spät nach dem Jubiläum käme, so soll sie doch auch, wie alle die damaligen Veranstaltungen, ein Beweis inniger Verehrung für das geliebte Fürstentum sein. Der Redner wies dann auf die gerade für das Gastwirtsgerwerbe bestehende Notwendigkeit hin, sich der fortschreitlichen Entwicklung anzupassen. Die Ausstellung werde diesem Ziel dienen. Er sprach dann allen, die das Werk gefördert, insbesondere dem hohen Protektor, dann aber auch dem Oberbürgermeister, den Behörden, dem Stadtrat, dem Ehrenkomitee, dem Fremdenverkehrsverein, den Ausstellern, den Ehrengastinnen, der Presse herzlichen Dank aus und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Seine Majestät den Kaiser und Seine Königliche Hoheit den Großherzog. Sodann hat er den Prinzen Max, die Eröffnung der Ausstellung zu versichern. Seine Großherzogliche Hoheit Prinz Max erwiderte darauf: „Indem ich Ihnen meinen herzlichsten Dank ausspreche für die freundlichen Begrüßungsmorte, wünsche ich der Ausstellung und den Ausstellern den Erfolg, den sie selbst von ihr erwünschen, und mache gern von der Aufforderung Gebrauch, die Ausstellung für eröffnet zu erklären.“

Unter den Klängen der Musik, gespielt von der Leibdragonerkapelle, begab sich dann Seine Großherzogliche Hoheit mit dem Vorstand und den Ehrengästen hinaus vor die Halle, wo in langen Reihen Tische und Bänke aufgestellt waren zur Massenbesichtigung der Mannschaften des Dragonerregiments. Es gab gebrauchten Dering, Erbsuppe, Felleis mit Weilage und Bier. Die Speisung wickelte sich glatt ab und fand die volle

Anerkennung der etwa 500 Speisenden. Während das Essen, begünstigt von schönem, klarem Wetter, fortwauerte, begab sich Prinz Max wieder in die Halle und nahm eine eingehende Besichtigung der reichhaltigen Ausstellung vor. Erst gegen halb 2 Uhr verabschiedete er sich von den führenden Herren, denen er während des Rundgangs wiederholt seine Anerkennung über das Arrangement und die verschiedenen Einzelgruppen der Ausstellung ausgesprochen hatte. Von einem donnernden Hoch, das der Präsident des badischen Gastwirtsverbandes, Herr Glahner, auf den hohen Protektor ausbrachte, begleitet, verließ der Prinz darauf die Ausstellungshalle. Im Restaurationsraum begann dann ein Musterfrühstück des Komitees, das der Ausstellungsküche alle Ehre machte. Hierzu waren auch die Ehrengäste und Ehrengastinnen geladen. Nach dem Mahl brachte noch Herr Glahner auf den anwesenden Oberbürgermeister und die Stadt Karlsruhe ein Hoch aus, worauf Oberbürgermeister Siegrist erwiderte, indem er den Gastwirtsverein zu dem schönen Erfolg, den die städtische Ausstellung darstelle, beglückwünschte u. die Hoffnung ausdrückte, daß die Ausstellung für den Verein und das ganze Gastwirtsgerwerbe von großem Nutzen sein werde. Während des Essens, das bis nach 3 Uhr dauerte, hatten sich schon viele Besucher eingefunden, deren Zahl sich ebenfalls im Laufe des Nachmittags noch wesentlich vermehren wird. Die Ausstellung, in ihrer außerordentlichen Vielfältigkeit, wird jeden interessieren. Möge sie dem für unser lebliches und damit auch für unser Gesamtwohl so wichtigen Wirtsgerwerbe und den mit ihm verbundenen Branchen zum Segen gereichen und ihm nützliche Anregung und Förderung bringen.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Haag, 6. April. Das Kabinett hat auf Ersuchen der Königin sein Rücktrittsgesuch zurückgezogen mit Ausnahme des Kriegsministers Taal, welchem die Königin den erbetenen Abschied bewilligt hat, und an dessen Stelle Generalmajor van Rappard, der bisherige Platzkommandant von Amsterdamm, tritt.

Toulon, 6. April. Seine Majestät der König von England ist gestern abend hier eingetroffen.

Rom, 6. April. Seine Majestät der König ist gestern in Begleitung der Minister Tittoni und Miraballo nach Tarrent abgereist, von wo er sich heute nach Athen einschiffte.

Konstantinopel, 6. April. Herzog und Herzogin Johann Albrecht von Mecklenburg treffen morgen hier ein.

Konstantinopel, 5. April. Der deutsche Botschafter Freiherr Marschall von Bieberstein wurde nach dem heutigen Seelamt von Sultan in Audienz empfangen. Er überreichte dabei dem Sultan im Namen des Königs von Sachsen ein Handgelenk des letzteren, sowie die von Professor Gurliß aufgenommenen künstlerischen Photographien von Kunstbauten Konstantinopels.

Konstantinopel, 5. April. Nach einem Trade des Sultans sind die meisten sämtlicher baulicher Zollaufgaben, die einen Teil der englischen Bedingungen für die dreiprozentige Zollbefreiung bilden, auf die Zollinnahmen angewiesen worden, womit der regelmäßige Fortgang der Angelegenheit gefährdet erscheint.

Sofia, 6. April. Der Untersuchungsrichter beendete am 4. April, die Untersuchung betreffend die Ermordung Petrow. Als Anführer werden ferner angeklagt Anonimov, Herausgeber der „Balanska Tribuna“, und der Redakteur dieses Blattes, Gerow, sowie die früheren Beamten der Landwirtschaftlichen Bank Chranov und Vojachiev. Das bulgarische Strafgesetz sieht für alle Angeklagten im Falle der Verurteilung Todesstrafe vor. Die Witwe Petrows erhob Zivilklage auf 100 000 Francs gegen die Witwe ihres Gemahls.

Belgrad, 5. April. Klupstina. In Erwiderung auf die Anfrage des jugoslavischen Luftschiff, ob die Regierung auf die an die deutsche Regierung wegen der Erweiterung des deutsch-serbischen Handelsvertrages gerichtete Note bereits eine Antwort erhalten habe, erklärt Ministerpräsident Paschitsch, daß diese Angelegenheit sich im Verhandlungsstadium befinde, weshalb er gegenwärtig sich hierüber nicht äußern könne. Luftschiff konstatiert, daß der Ministerpräsident auf seine konkrete Anfrage, ob eine Antwort der deutschen Regierung bereits angelangt sei, nicht geantwortet habe. Die Jugoslavischen treiben darauf durch verschiedene Anfragen Obstruktion. Auch in der Nachmittags-Sitzung setzten die Jugoslavischen die Obstruktion durch kurze Anfragen fort. Nach mehrstündiger Dauer wurde die Sitzung um 8 Uhr abends auf morgen vertagt.

Zanger, 6. April. Der Entschluß Frankreichs, Ujda zu besetzen, ist durch Eilboten am 29. März nach P. z. übermittelt worden, und zwar gerade in dem Augenblick, wo die Besetzung vor sich ging. Es scheint, daß der Maßhahn einen für sein Ansehen nachteiligen Eindruck auf die Stämme befürchtet. Die französische Note ist am 31. März abends in P. eingetroffen und wurde dem Maßhahn sofort mitgeteilt. Bis zum 1. April herrschte in P. vollständige Ruhe, keinerlei feindliche Kundgebung bedrohte die Ausländer.

London, 6. April. Eine japanische Kommission ist zurzeit auf der Reise nach England begriffen, um mit einer britischen Firma einen Vertrag über den Bau eines Schiffschiffes abzuschließen, das alle bisherigen Schiffschiffe der Welt an Dimensionen übertrifft soll. Das Displacement soll etwa 21 000 Tonnen, die Kosten 2 250 000 Sterling betragen. Auch soll das Schiff bezüglich der Bestückung besondere Neuerungen aufweisen.

London, 6. April. Die „Morning Post“ erhält aus Schanghai folgende Meldung: Die chinesische Regierung beabsichtigt, im Auslande eine Anleihe von 10 Millionen Taels aufzunehmen für Zwecke der Errichtung und Ausbesserung von neuen Arsenalen und des Baues der geplanten Eisenbahn Peking-Kalgan.

London, 6. April. Der „Times“ wird aus Peking gemeldet: Ein am Montag erlassenes Dekret überträgt die Verhandlungen über eine englisch-deutsche Anleihe zum Bau der Hauptbahnlinie von Tientsin nach dem Jangtschi, welche bisher von dem Verkehrsminister geführt worden sind, an die Vizekönige Juanschikai und Tschangtschung. Der erste wurde gewählt, weil er Vizekönig von Tschili ist, der zweite, weil er aus Tschili gebürtig und das Haupt der Gentry dieser Provinz ist.

Verschiedenes.

Hamburg, 6. April. Das Amtsgericht II verurteilte heute in dem Verleumdungsprozess Börmann contra „Simplissimus“ den Angeklagten Gulbansson auf Grund des § 187 des Strafgesetzbuches wegen verleumderischer Verleumdung zu 3 Monaten Gefängnis und zur Veröffentlichung des Urteils in den „Hamburger Nachrichten“ und im „Simplissimus“.

Düsseldorf, 5. April. Der Deutsche Werkmeister-Verband (Eitz Düsseldorf), der zurzeit 46 000 Mitglieder zählt, lehnte auf seiner Generalversammlung in Ratingen den Antrag auf Sitzberlegung ab und beschloß den Bau eines eigenen Verbandshauses in Düsseldorf. Ferner stimmten die Vertreter der Gründung einer Sparbank und Buchhandlung zu. Eine weitere Kundgebung der Delegierten sprach der Regierung und dem Reichstag lebhaften Dank aus für das Eintreten zugunsten einer Pensionsversicherung der Privatangestellten. Der Verband verfügt zurzeit über ein Vermögen von 8 500 000 M. Die nächste Delegiertenversammlung findet 1909 in Düsseldorf in Verbindung mit der 25jährigen Jubelfeier des Verbandes statt.

Strasbourg, 6. April. Eine teilweise Grenzsperrung wegen der Meher-Pockenepidemie wurde von den Regierungen Frankreichs und Luxemburgs verhängt. Die Meher-Reisenden dürfen die Grenzen nur überschreiten, wenn sie vorher frucht geimpft sind. Bei weiterer Ausbreitung der Seuche will man zur vollständigen Quarantäne schreiten.

Almenau, 6. April. Der englische Kriegsminister Galdane hat gestern Almenau verlassen und sich zu kurzem Aufenthalt nach Göttingen begeben, wo er studiert hat. Von dort gedenkt er nach England zurückzukehren.

Bad Mergentheim, 6. April. Hier wurde eine neue Quelle entdeckt, die nach dem König von Württemberg „König-Wilhelms-Quelle“ benannt werden soll.

Starnberg, 5. April. Der Obergärtner Geiselman erkrankte gestern seine drei Kinder und sich selbst im Starnberger See. Die Leichen sind geborgen.

London, 5. April. Sämtliche Blätter würdigen heute anlässlich des 80. Geburtstages Sir Listers in längeren Artikeln seine Verdienste. „Daily News“ bezeichnen als eine der schönsten Festgaben die Bewunderung, die man ihm in Deutschland zolle.

London, 6. April. Sir Lister empfing gestern vormittag eine aus wenigen Ärzten und Gelehrten bestehende Deputation, die ihm in herzlicher Weise zu seinem 80. Geburtstage beglückwünschte. Ueberaus zahlreiche Blumenpenden und Glückwunschtelegramme sind aus allen Teilen der Welt eingegangen.

London, 5. April. Die Saison des Deutschen Theaters wurde heute abend im Queen Street-Theater mit den „Condottieri“ bei gut besuchtem Hause eröffnet. Die Hauptdarsteller, sowie der Autor Rudolf Herzog wurden wiederholt gerufen. Kurz nach Beginn des dritten Aktes in der Matinee erlitt der Darsteller des Rates Ludovico, Joseph J. J. J., eine vorübergehende Ohnmacht und mußte durch einen anderen Darsteller ersetzt werden.

Asaccio, 5. April. Der Leutnant des 163. Infanterieregiments Geher d'Orsi wurde von dem 24jährigen Philipp Antonetti auf der Straße erschossen. Der Mörder ist erschossen. Seine Schwägerin wurde verhaftet. Es soll sich um einen Racheakt handeln.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie u. Hydrometeorologie vom 6. April 1907.

Das Hochdruckgebiet über Nordosteuropa und die Depression über Italien bestehen fort, doch ist im Nordwesten der britischen Inseln eine neue, ziemlich tiefe und weit nach Süden hin ausgedehnte Depression erschienen. In Deutschland herrschte am Morgen unter der Einwirkung der beiden Depressionen meist trübes Wetter; Niederschlag fiel aber nur ganz vereinzelt. Vermutlich wird die nordwestliche Depression dem Golfstrom folgend abziehen und Mittel- und Osteuropa nur wenig beeinflussen; es ist deshalb leicht bewölkt und etwas wärmeres Wetter ohne erhebliche Niederschläge zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 6. April früh.

Lugano wolkenlos 13 Grad; Biarritz Regen 13 Grad; Nizza wolkenlos 11 Grad; Triest bedeckt 11 Grad; Florenz bedeckt 11 Grad; Rom bedeckt 7 Grad; Cagliari halbbedeckt 11 Grad; Brindisi bedeckt 8 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

April	Barom.	Therm.	Wind.	Wolke.	Rel. Feucht.	Wind.	Temper.
5 Nachts 9 ⁰⁰ U.	742.2	8.5	6.5	78	SE	heiter	
6 Morgs. 7 ⁰⁰ U.	743.8	6.7	6.5	88	SE	bedeckt	
6 Mittags. 2 ⁰⁰ U.	741.1	14.1	7.3	61	„	„	

Höchste Temperatur am 5. April: 14.3; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 5.0.

Niederschlagsmenge des 5. April: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 6. April, früh: Schaffhausen 2.46 m, gestiegen 2 cm; Rahl 2.92 m, gestiegen 1 cm; Maxau 4.50 m, gestiegen 2 cm; Mannheim 4.21 m, gestiegen 4 cm.

Verantwortlicher Redakteur: (in Vertretung von Julius Rath) Wolf Kersting, Karlsruhe. Druck und Verlag: G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Der beste Schutz gegen Feuer und Einbruch!
Kassenschränke
Ostertag
Bankresore
Grand Prix - Mailand 1906 - Grand Prix - St. Louis 1904 - Chicago 1893
Ostertag-Werke, A.G. in Aalen, Deutschlands bedeutendste Kassenschränke-Fabrik
Man verlange Geldschrank-Katalog Nr. 2

G. SCHMIDT-STAU KARLSRUHE
ECHT SILBERNE BESTECKE
in bekannt feiner Ausführung zu billigsten Preisen.

Polologlow - Cigaretten
sind in Geschmack und Qualität unerreicht
Das Stück 3 bis 10 Pfennig
Überall käuflich
Fabrik „Epirus“ Dresden

En gros. **Julius Strauss, Karlsruhe.** En detail. num. Kaiserstrasse 189 zwisch. Herren- u. Waldstr. Bedeutendes Spezialgeschäft in Befahrung, aller Arten Befahrung, Pflanzentieren, Spigen, Anpfen, Weißwaren, Handarbeiten, Krabatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

Statt jeder besonderen Anzeige.
 Heute morgen 2 Uhr entschlief nach dreiwöchigem schwerem Leiden infolge eines Schlaganfalles mein geliebter Mann

August Riempff
 In tiefster Trauer
 Karlsruhe, den 5. April 1907.

Gretha Riempff
 geb. Menges.

Die Beisetzung findet Sonntag Mittag 1/2 1 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. 5.388

Heute früh verschied unser hochverehrter Prinzipal und Eigentümer der Firma

Herr August Riempff
 Kaufmann

Wir beklagen tief den Verlust des Verstorbenen, da wir in ihm den gütigen Vorgesetzten verlieren, der uns durch grosse Fachkenntnisse, Rechtlichkeit und unermüdete Tätigkeit stets ein leuchtendes Vorbild treuer Pflichterfüllung war.

In verehrender Dankbarkeit lebt sein Gedächtnis in uns fort.

Karlsruhe, den 5. April 1907. 5.384

Das Personal der Firma Christian Riempff.

Aus der
Grossh. Bad. Staats-Brauerei Rothaus

empfehle ein wein helles, stark gehopftes, nach Pilsener Art eingebrautes hochfeines Tafelbier mit geringem Alkoholgehalt u. von und wohlhabelagertes
Vollständiger Ersatz für böhmische Biere
 Vom 6. bis 29. April Ausschank in der Ausstellungshalle
 Generalvertretung und Alleinverkauf 5.386.61
Johann Nufer
 Mannheim Mannheim

Zahnarzt Stocker
 wohnt jetzt
Karlfriedrichstrasse 20 II
 Konditorei Oesterle 5.180

Karlsruher Musikbildungsanstalt
 Gegründet 1837

Das 71. Schuljahr beginnt Montag, 8. April 1907. Anmeldungen sind mündlich oder schriftlich an die Direktion zu richten. Statuten werden durch alle Musikalienhandlungen der Stadt gütigst ausgehändigt, oder sind im Schulgebäude, Ritterstrasse 7, zu entnehmen. Neuaufnahmen finden in allen Lehrfächern statt:

Musikalische Theorie, Harmonie, Kontrapunkt, Kanon-, Fugen- und Kompositionslehre, sowie Formen- und Direktionslehre, Höhere und allgemein- Klavier-Klassen.
 Sämtliche Streichinstrumente (Violine, Bratsche, Violoncello und Kontrabass).
 Alle Holz-Blasinstrumente (Flöte, Oboe und Englisch Horn, Klarinette, Fagott).
 Die Blechinstrumente (Waldhorn, Trompete und Piston, Posaune sowie Tuba).
 Sologesang (Methode Virardot-Garcia und Organi).
 Orchesterübung n und Chorgesang.
 Seminarklasse (Vorbereitung für den Lehrberuf).
 Harmonium und Schlaginstrumente.

Sprechstunden des Direktors: Mittwochs und Samstags von 4 1/2 - 5 1/2 Uhr im „Schlösschen“, Ritterstrasse 7.

Für den Gesamtvorstand:
 Musikdirektor Theodor Gerlach.
 5.974

Grosse Geldlotterie des Alice-Frauen-Vereins.
 Ziehung 12. April
 Lose à 2 Mk., 11 Lose 20 Mk., nur so lange Vorrat, empfiehlt
 5.400.21 **E. Wegmann, Waldstrasse 30.**

Spezial-Geschäft
 Klöppel-, Häkel-Hand- und Maschinen-Spitzen, Madeira-, Madapolam-, (Schweizer)-Batist- und Mullstickereien
Neuheiten
 Eigenes Atelier für Damenwäsche-Anfertigung
Schöne Arbeit Billige Preise
 Spezialität: 5.379
Parade-Untertailen in Stickereien, Valenciennes, Torchons
Oskar Beier
 bei der Hirschstrasse Kaiserstrasse 174 bei der Hirschstrasse

Sttlingen, Albthal.
Luftkurhotel u. Restaurant Wilhelmshöhe.
 Anerkannt schönster Ausflugspunkt der Umgebung von Karlsruhe. — Geunide Lage, ganz im Walde. — Prachtvolle Fernsicht. — Terrassen. — Schöne Gesellschaftslocalitäten. — Parl. — Pension von 4 Mk. an. — Telefon 57. 5.790.6.2
H. Schneider.

Geld-Lotterie des Alice-Frauen-Vereins
 für die Krankenpflege im Grossherzogtum Hessen.
 Ziehung am 12. April im Dienstgebäude der Königl. General-Lotteriedirektion in Berlin. 75000 Lose. 2100 Goldgewinne

50000 Mark bar.

Hauptgewinne: 15000, 10000, 5000, 3000 etc.

Lose à 2 M. (Porto und Liste 30 Pf. extra) zu haben bei **Carl Götz, Karlsruhe, Hebelstrasse 11/15**
E. Wegmann, Karlsruhe, Waldstrasse 30
 und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Fünfter Zentral-Zuchtviehmarkt
 des Verbandes der 17 mittelbadischen Zuchtgenossenschaften am 14. und 15. Mai 1907 in Offenburg.
 Beginn am 14. Mai, mittags 2 Uhr, Ende am 15. Mai, mittags 1 Uhr.

Beste Gelegenheit zum Einkauf bester männlicher und weiblicher Zuchtstiere der mittelbadischen Simmentaler Rasse. — Für alle Tiere werden Abstammungsnachweise, für die Farren außerdem noch Zupscheine geliefert.

Nähere Auskunft erteilen das Verbandspräsidium in Emmendingen und Zuchtinspektor Dink in Freiburg i. Br. 5.347

Otto Fischer
 Grossh. Hoflieferant
 (vorm. J. Stüber), Karlsruhe,
 Kaiserstr. 130, Telefon 770,
 empfiehlt: Vollständige Betten
 jeder Art und Preislage, ganze
 Wäsche-Ausstattungen in vorzüglicher Ausführung.

Rosen
 100 Buschrosen in 10 Ia. Sorten — 12 Mk.
F. Schmitt, Rosenkultur, Ettville.

Zafeläpfel.
 Officiere Goldreinetten, Kaffeler, Stettiner Königsäpfel, Jungferenäpfel etc. per Str. Mk. 17.—
 Kanada-Reinetten (feinste Früchte) per Str. Mk. 20.—
 Unbefamten per Nachnahme.
Sutter, Obstverwand
 5.903.15.15 Straßburg i. G.

Privatlithograph.
 Eine Steinbruderei in der Pfalz wünscht seine lithogr. Arbeiten an einen Privatlithographen zu vergeben und bittet von geeigneten Personen Offerte unter 5.376 an die Exped. d. Bl. 21

Baden-Baden Hotel Stadt Paris
 in nächster Nähe d. Gr. Badeanstalten Hauptfront gegen Süden
 Das ganze Jahr geöffnet
 Parterre-Restaurant und Weinstube

Briefmarken-Katalog gratis. Ankauf-Sammlungen
Philipp Kosack, Berlin C. Burgstr. 12.

24 Holzmuldenkipper
 1 ehm Inhalt, 75 cm Spur, in bestem Zustande, sehr stark gebaut, sowie
1400 Meter passende Schienen
 dazu mit Holzschwellen, alles sehr billig zu verkaufen. 5.387.3.1
 Gef. Anf. erbittet unter F. 611 F. M. an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Königliche Mineralbrunnen EMS KRÄNCHEN
 Altbewährt bei Katarrhen, Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Magensäure. Liberal erhältlich.
 Man verlange ausdrücklich das Naturprodukt u. weise dafür angedeutete Suppikate (Königliche Emser Wasser und Salz), zurück.
 5.791.12.110

Jugenheim a. d. Bergstr. Villa Tannenholz.
Haushaltungspensionat u. staatl. konz. Privatschule
 in herrl. ges. Lage, bietet jg. Mädchen gründl. Ausbildung b. vorzügl. Verpflegung u. angen. Familienl. Ia. Refer. Prospekte d. d. Vorsteherin 5.130.15.3 **Emmy Schmitt.**

Nächste Ziehungen!
 Alicevereinsgelose à M. 2.—
 Badische Kreuzgelose à M. 1.—
 Zeppelein-Luftschifferlose à M. 3.—
 sind noch zu haben, wie auch alle anderen genehmigten Sorten, en gros mit Rabatt bei 5.399

Carl Götz
 Hebelstrasse 11/15 Karlsruhe.
von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt Cassel
 1866 staatl. konz. für alle Schul- u. Militärschulen.
 Wegen 2000 Einjähr., Priman. u. Fährliche erfolgreich vorgebildet.

Aus dem von Seiner Königlichen Hoheit dem Durchlauchtigen Großherzog Ludwig gestifteten Fonds für bedürftige Kadetten ist für das Halbjahr 1. April bis 1. Oktober 1907 eine Anzahl von Stipendien zu vergeben.
 Eltern und Vormünder badischer Kadetten, die sich um ein solches Stipendium zu bewerben beabsichtigen, wollen ihre Gesuche bis längstens 20. April d. J. bei uns einreichen und ihnen die Nachweise über bezahlte Pensionsbeiträge für die Zeit vom 1. April bis 1. Oktober 1907 beifügen. 5.352.
 Karlsruhe, den 3. April 1907.
 Großh. Ministerium der Finanzen.

Zwangsvollstreckung.
 Dienstag den 9. April 1907, vormittags 8 Uhr, werde ich in Söllingen am Markthaus gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
 1 Lokomotive und Dreifachwagen mit Zubehör. 5.368.
 Duellach, den 4. April 1907.
 Eisingerlein, Gerichtsvollzieher.

5.392. Nr. 4663. Heidelberg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Maurermeisters Friedrich Meiser in Heidelberg ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis, sowie zur Anhörung der Gläubigerversammlung über die den Mitgliedern des Gläubigerausschusses zu gewährenden Vergütung Schlusstermin bestimmt auf
 Dienstag den 30. April 1907, vormittags 9 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Abt. II, Zimmer Nr. 23.
 Heidelberg, den 2. April 1907.
 Gerichtsschreiber: Gerrel.

Konkursverfahren.
 5.358. Nr. 3680. Staufen. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bildhauers Hermann Baumann in Raffenweiler ist zur Abnahme der Schlussrechnung, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis und zur Befestigung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke Termin bestimmt auf
 Mittwoch den 1. Mai 1907, vormittags 11 Uhr,
 vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst, Staufen, den 3. April 1907.
 Gerichtsschreiber: Gr. Amtsgerichts: Sauer.

Badischer Tiertarif
und Tiertarif Badische Staatsbahnen-Badische Nebenbahnen im Privatbetrieb.
 5.401. Mit Gültigkeit vom 25. Mai 1907 wird der Einheitsfahr über das bisherige Klasse L 3 für Kleinvieh auf Wagen mit 2-6 Böden beschränkt, für Kleinvieh in Wagen mit 7 und mehr Böden dagegen eine neue Klasse L 4 mit einem Stredeneinheitsfahr von 3 Pf. für das Quadratmeter Ladefläche und das Kilometer eingeführt. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau.
 Karlsruhe, den 5. April 1907.
 Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.

Osterreichisch-Ungarisch-Südbadischer Güterverkehr.
 Mit Wirkung vom 1. April 1907 ist zum Osterreichisch-Ungarisch-Schweizerischen Güterausnahmetarif Teil IV Heft 1, enthaltend die Frachtsätze im Verkehr mit unseren Stationen Basel, Schaffhausen, Singen und Konstanz, der Nachtrag I ausgegeben worden. 5.380.
 Der Nachtrag enthält die Einbeziehung einer Anzahl Osterreichischer Stationen sowie sonstige Änderungen und Ergänzungen. Nähere Auskunft erteilt unser Verkehrs-Bureau.
 Karlsruhe, den 2. April 1907.
 Großh. Generaldirektion der Bad. Staatsbahnen.